



nationale
Forschungsdaten
Infrastruktur
for CULTURE

Q / A

**Question & Answer
Culture Community Workshop
09.09.2020**

Kontakt

Culture Coordination Office
coordination-office@nfdi4culture.de
<https://nfdi4culture.de>

NFDI4Culture – Konsortium für
Forschungsdaten zu materiellen
und immateriellen Kulturgütern

Plenum

Was ist NFDI4Culture? Struktur, Aufbau und Beteiligungsmöglichkeiten

Torsten Schrade (Spokesperson)

Q: Wie können GLAM Einrichtungen ganz konkret profitieren bzw. teilnehmen, zum Beispiel kleine und sehr kleine Einrichtungen und Einrichtungen ohne hauptamtliches Personal, etwa ehrenamtliche Museen?

A: NFDI4Culture möchte mit seinen Angeboten die ganze Breite der Akteure im Kulturerbebereich ansprechen, also gerade auch kleine und sehr kleine Einrichtungen. Ziel ist, die Partner untereinander zu vernetzen und Strukturen bereitzustellen, bei denen Institutionen mit Blick auf das Forschungsdatenmanagement sowohl infrastrukturell als auch im Hinblick auf benötigte Expertisen voneinander profitieren können. Konkret werden je nach Bedarf in jeder Task Area Vernetzungs-, Beratungs- und Serviceangebote aufgebaut. Für GLAM Einrichtungen reicht dies von Nutzungsmöglichkeiten von Digitalisierungsinfrastrukturen über Standardisierungsunterstützung für die eigenen Daten durch die FAIR Clearingstelle oder Beratung zu fachspezifischen Softwarelösungen bis hin zur Unterstützung bei komplexen Rechtsfragen für Kulturgutdaten durch den Legal Helpdesk und Trainingsangeboten im Forschungsdatenmanagement in der Cultural Research Data Academy (selbstverständlich gerade auch für ehrenamtlich tätige Mitarbeitende).

Wer koordiniert die Vernetzung untereinander?

Wie können sich Mitglieder untereinander finden, z.B. für gemeinsame Projekte?

Dies ist eine der Kernaufgaben der beiden Koordinierungsteams von NFDI4Culture. Das Culture Coordination Office (CCO) ist die koordinierende Schaltstelle zwischen allen Task Areas und allen Partnern und unterstützt bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte unter Einbeziehung der in den Task Areas entwickelten Dienste. Das Technical Coordination Office koordiniert und unterstützt im Hinblick auf alle technischen Belange in den Task Areas und bei den Partnern, immer unter Einbeziehung der infrastrukturellen Entwicklungen in der NFDI insgesamt.

Wie ist die Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden gedacht? Über die Verbände (Kulturrat etc)?

Zum einen natürlich über die Verbände und deren Vertreter/innen, die in den Gremien von NFDI4Culture mitwirken. Auf der Community-Ebene aber auch konkret durch die Kooperation mit Wikimedia und den Einsatz von Wikibase, was eine aktive Mitarbeit von Vertreter/innen der Zivilgesellschaft bei der Integration von Forschungsdaten in NFDI4Culture ermöglicht. Dies unterstützen wir zusätzlich durch die regelmäßige Veranstaltung von Community RDM Labs und Arts & Culture Datathons, zu denen wir Kunst- und Kulturschaffende aus dem In- und Ausland einladen werden.

Welche Konzepte gibt es zu Software und Nachhaltigkeit? Soll es eine Initiative zur (Weiter-)Entwicklung von Freier Software geben, die auf die Bedürfnisse der verschiedenen „Sektionen“ von NFDI4Culture passen?

Grundsätzlich wird angestrebt, Software und Dienste unter Open Source und/oder Open Access Lizenzen zu stellen, um eine größtmögliche (Nach-)Nutzbarkeit und Nachhaltigkeit gewährleisten zu können. Es sind Mittel für die Weiterentwicklung von Werkzeugen und Diensten eingeplant, die nach Abstimmung über die Bedarfe in der Community an Participants weitergeleitet werden sollen.

Ab wann sind Einreichungen von Forschungsdaten möglich? Über welche Ansprechpartner*innen?

NFDI4Culture versteht sich als eine offene, vernetzte Struktur, die den Prozess der Systematisierung von Forschungsdaten begleitet und organisiert. Forschungsdaten werden in absehbarer Zukunft dezentral bei einzelnen Institutionen (vor allem Universitäten haben oft eigene FD-Repositoryn), im Rahmen bestimmter Länderinitiativen, die zur Zeit laufen (z. B. in Hessen, Brandenburg, NRW...), aber auch in fachspezifischen Kontexten (für die Medienwissenschaft plant z. B. media/rep/ ab Anfang 2021 den Aufbau eines medienwissenschaftlichen Forschungsdaten-Repositorys) abgelegt werden können. NFDI4C spielt darin die Rolle der Logistik-Zentrale, die auf Kompatibilität achtet im Sinne der FAIR-Prinzipien. Das föderierte Prinzip der NFDI lässt sich auch sehr gut im neuen NFDI Video der DFG nachvollziehen: <https://www.youtube.com/watch?v=x3Cvn1vNQ98>

In unserem Projekt haben wir 3D-Daten und Videos, wo wir an Standards und Ablage interessiert sind, aber auch eine Forschungsdatenbank, die wir gerne einbringen würden. Vor allem ist aber die Frage, ob auch Synergien und Mehrwert über Vernetzung und Analyse der Daten erzeugt werden können.

Da dieses Projekt mit seinen informationstechnischen Komponenten als Teilprojekt beim Co-Applicant DDK - Bildarchiv Foto Marburg institutionell verankert ist, ist es bereits integraler Teil von NFDI4Culture und profitiert unmittelbar von den Diensten von NFDI4Culture. Insbesondere wird es von der TA 2 (FAIR-Clearingstelle, LIDO-Weiterentwicklung, Bauwerk-Vokabular) unterstützt, um z.B. Standards für das Daten-Harvesting gemäß den FAIR-Prinzipien zu implementieren. Standards für die Analyse und Ablage von Forschungsdaten werden in TA 1 bzw. TA 4 entwickelt und den Anbietern von Informationsinfrastrukturen zur Verfügung gestellt. NFDI4C sorgt auch für die Koordination der Beratungen und Prozesse, um Synergien und Mehrwerte in bestmöglicher Weise zu entfalten.

Fokusgruppe 1

Data Capture and Enrichment

Ina Blümel und Reinhard Altenhöner (Task Area 1)

FAIRe Daten für die Forschung

Barbara Wiermann und Christian Bracht

(Task Area 2)

Q: Gibt es Kollaborations-Bestrebungen mit Universitäten / Studenten / Unikursen, um den digitalen Umgang / Enrichment Teil wissenschaftlicher Ausbildung und Handelns zu machen?

A: Als ein Arbeitsbereich in der NFDI4Culture wird die Cultural Research Data Academy (CRDA) fächerspezifische Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote im Bereich Data und Code Literacy entwickeln bzw. vorhandene Angebote auf Eignung und Qualität prüfen, diese bündeln und in den Fachcommunities bewerben. Zudem werden regelmäßig die fachspezifischen Bedarfe erhoben und mit den Communities über die Fortentwicklung der bestehenden Programme gesprochen.

Sind ausschließlich in Deutschland angesiedelte Projekte angesprochen? Oder sind auch Beiträge aus anderen Ländern erwünscht?

Selbstverständlich sind auch Beiträge aus anderen Ländern erwünscht.

Wird es interdisziplinäre Unterarbeitsgruppen für bestimmte Datensorten geben? Z.B. für Audio- bzw. audiovisuelle Daten und Digitalisierungen?

Wir nehmen diesen Impuls mit großem Interesse auf. Uns ist klar, dass es disziplinäre Schwerpunktinteressen auch hinsichtlich von Datentypen gibt. Die TIB setzt beispielsweise zunächst strategische Schwerpunkte bei 2D-Bildern, die über mehrere Disziplinen hinweg von breitem Interesse sind. Doch weitere Schwerpunktsetzungen (etwa 3D, hier insbesondere in Hinsicht auf Architektur und Kunstgeschichte) sind an der TIB auch bereits konkrete Aktivitäten geplant.

Einige Impulse zum Thema Enrichment seitens der TIB: <https://blogs.tib.eu/wp/tib/2020/09/09/einige-dinge-die-uns-fuer-nfdi4culture-am-herzen-liegen-oder-wir-wollen-bessere-werkzeuge-und-workflows-fuer-das-annotieren-von-bildern-und-3d-modellen/>

Wie sieht es mit der Zusammenarbeit mit Plattformen aus, über die bereits Museumsdaten aggregiert werden, zum Beispiel [museum-digital.de](https://www.museum-digital.de). Hier wäre zum Beispiel interessant, wie man diese Plattform besser nutzbar für Forscher machen kann.

Im Rahmen der TA 2 (insbesondere die FAIR-Clearingstelle) bietet NFDI4Culture konkrete Dienste etwa für das Qualitätsmanagement von Museumsdaten an. Mit der Plattform [museum-digital](https://www.museum-digital.de), die Museumsdaten im internationalen Kontext bereits auf sehr hohem fachlichem Niveau aggregiert, laufend um Normdaten anreichert und über das Harvesting-Format LIDO professionell bereitstellt, stehen wir bereits in engem Austausch. Ein Ziel solcher bilateralen Beratungen ist es, mit Unterstützung der FAIR-Clearingstelle die Standardbildung bei den Partnern von [museum-digital](https://www.museum-digital.de) und ähnlichen Verbunddatenbanken voranzutreiben und gemeinsam mit dem jeweiligen Plattform-Betreiber zu koordinieren. Wichtig hierbei ist, dass man mit dem Qualitätsmanagement beim primären Datenlieferanten ansetzt, um die Bedarfe der Forschung bereits in der Erfassung und Bereitstellung der Quelldaten zu bedienen. Auf dieser methodischen Grundlage können auch die Plattformen der Aggregatoren effizient und noch stärker forschungsorientiert weiterentwickelt werden.

Inwieweit sind Nachnutzungsszenarien in diesen Task Areas ein Thema? Wenn man Geschichten erfolgreicher Interaktionen zwischen den Daten verschiedener Projekte vorweisen könnte, ließe sich die Notwendigkeit FAIRer Daten (und des Zeitaufwands dafür) vielleicht leichter darstellen.

Nachnutzbarkeit spielt eine zentrale Rolle, sowohl hinsichtlich der strikten Orientierung an aktuellen Standards zur Übertragbarkeit von Anreicherungen (z.B. IIR in Bezug auf Bilddigitalisate) als auch hinsichtlich der Implementierung von Werkzeugen und Workflows zur Anreicherung als Freie/Open-Source-Software, mit einem Schwerpunkt auf Systemen, die von Wissenschafts- und Kultureinrichtungen mit verhältnismäßig geringen Voraussetzungen dezentral implementiert und nachgenutzt werden können sollen. All dies spiegelt sich z.B. in der Entscheidung wieder, vor allem Wikibase als Plattform für Annotationen zu nutzen, siehe auch weiter unten.

Sollen die Foren spezifisch für jede Fachwissenschaft stattfinden?

Die Foren spezialisieren sich hinsichtlich inhaltlicher Fragestellungen in Bezug auf die Daten. Das Bestreben der NFDI und speziell der NFDI4Culture ist es, Synergien aus dem interdisziplinären Blick auf die Forschungsdaten zu gewinnen.

Ist die FAIR Clearingsstelle im Kern ein Teil der TA4 (Data publication and data availability) bzgl. Schulung etc.?

Die Clearingstelle wird in TA2 (Standards, data quality and curation) betrieben. Die in TA4 zu erstellenden Beratungsangebote werden in Abstimmung mit TA2 entwickelt. So etwa können die in TA2 und TA4 entstehenden Standards und Empfehlungen in Form von Guidelines oder Handbüchern (z.B. LIDO-Profile für einzelne Kunstgattungen) über TA6 (Culture Research Data Academy) als Schulungsangebote konfiguriert und in Kooperation etwa mit Hochschulen für bestimmte Zielgruppen bereitgestellt werden, etwa um den Nachwuchs an Kulturerbe-Einrichtungen oder auch für die NFDI-Personalpools auszubilden.

Gibt es bereits Ansätze für die Realisierung von Kooperationsfähigkeit von Einrichtungen untereinander z.B. bezüglich der gemeinsamen Nutzung von Digitalisierungsinfrastruktur?

Dies ist im Kern die Idee hinter der gesamten NFDI und im speziellen der NFDI4Culture. Sie schafft durch die Vernetzung auf Projekt- und Personenebene eine dezentrale, föderierte Infrastruktur, die die Kooperationsfähigkeit aller interessierten Institutionen stark unterstützt.

„Collaborative“ im Titel dieser Fokusgruppe meint hier Kollaboration zwischen Projekten, weniger kollaborative Workflows innerhalb eines Projekts?

Mit Nachdruck beides. Der strategische Fokus auf Plattformen wie Wikibase als Annotations-Werkzeugen soll es Einrichtungen ermöglichen, ihre jeweils eigenen Communities, unter ihren jeweiligen besonderen Anforderungen (z.B. einzubindende Fachterminologien) und Regeln mit Anreicherungs-Diensten auszustatten. Anreicherung soll dezentral in vielen Communities kollaborativ stattfinden können, das ist hier ein Leitgedanke. Zudem soll durch etablierte offene Standards die Übertragbarkeit und Nachnutzbarkeit von Anreicherungen gewährleistet werden, das ist die andere Ebene.

Fokusgruppe 2

Research Tools and Data Services

Lisa Dieckmann und Daniel Röwenstrunk

(Task Area 3)

Q: Was ist die Funktion der „Registry“? Stellt sie Kompatibilität zwischen Software und Daten sicher? Inwieweit ist die Publikation von Software mitgedacht und deren Referenzierung per Digital Object Identifier (DOI)?

A: Die Registry ist ein Nachweisinstrument, das helfen soll, existierende Software aufzufinden und ggf. besser auf die Eignung für den eigenen Anwendungsfall einschätzen zu können. Dazu werden in NFDI4Culture Werkzeuge und Dienste gesammelt und in die Registry aufgenommen, sie werden beschrieben und ggf. im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit und Interoperabilität zertifiziert. Software und Dienste in der Registry erhalten einen Persistent Identifier, z.B. in Form von DOIs, und werden so referenzierbar. Software, die nicht bereits anderweitig leicht zugänglich ist, kann auch über NFDI4Culture gehostet werden, wenn die Lizenzen das zulassen. Falls eine Software bzw. ein Dienst für Anwender schwierig zu betreiben ist, wird es – wenn möglich – eine One-Click-Lösung geben, die den Installationsvorgang und den Betrieb erleichtert.

Was ist mit „One-click-Lösungen“ für den niederschweligen Einsatz von Software gemeint? Sind das von NFDI4Culture gehostete Lösungen, bei denen sich Projekte Accounts anlegen können, um diese Software direkt nutzen zu können?

Die „One-Click-Lösungen“ können z.B. Docker-Container sein, die wir für einen Dienst aufbauen, um diesen Dienst ohne weitere Installation entweder auf eigener Hardware oder im Netz nutzen zu können. Bestimmte Dienste werden – wenn nötig sicherlich auch über eine zentral einzurichtende AAI – direkt als Cloud-Dienst nutzbar sein.

Können Sie in etwa sagen, wann die Registry erstmalig für die Konsortialmitglieder einsehbar sein wird?

Das hängt von der in der Maßnahme durchgeführten Analyse bestehender Angebote und auch der Anschlussfähigkeit an nationale und internationale Registries und dem damit verbundenen Aufwand ab.

Was unterscheidet die Tool Registry von anderen DH-Toollisten?

Die Tool Registry umfasst fachspezifische Inhalte, fachspezifische Metadatenschemata und eine fachspezifische Dokumentation. Es soll nicht nur eine Auflistung, sondern auch eine Zertifizierung und Dokumentation erfolgen.

Und wie kommen neu entwickelte Tools in diese Registry?

Neu entwickelte Tools werden über die Community, die in den Foren engagiert ist, eingebracht und dann in die Registry aufgenommen.

Gibt es so etwas wie Aufnahmekriterien?

Aufnahmekriterien werden innerhalb der Maßnahme und in Absprache mit den Communities entwickelt.

Könnten Sie mehr Infos zum geplanten Forum geben bei TA3? Wer soll daran teilnehmen? Wie oft soll sich das Forum treffen? Welche Kommunikationskanäle sind für das Forum geplant?

Grundsätzlich ist jede/r eingeladen, die/der mitmachen möchte und sich für die fachspezifischen Themen und/oder nachhaltige Softwareentwicklung interessiert. Wie genau sich der Aufbau des Forums gestaltet, wird zukünftig mit den Mitgliedern entwickelt. Es sind Workshops geplant, vorstellbar ist aber auch die Arbeit in einzelnen AGs.

Gibt es Ideen zur Softwarelösung / einem System für den Helpdesk?

Die Auswahl eines konkreten Systems wird mit Projektbeginn erfolgen.

Was ist mit authorized access gemeint? Ist geplant, dass es mittels der zu entwickelnden Services/Tools möglich sein soll, auch auf lizenzrechtlich geschützte Daten zugreifen zu können?

Das NFDI-Direktorat wird wahrscheinlich zentral und Konsortien-übergreifend eine Authentifizierung einrichten, sodass auch ggf. je nach angebotenen Daten ein Zugriff auf geschützte Daten möglich sein wird.

Welchen Stellenwert wird Freie Software in der NFDI einnehmen, insbesondere im Hinblick auf die geforderte Nachhaltigkeit und auf Offenheit (Schnittstellen zu Drittsoftware und kontrollierten Vokabularien)?

Wir unterstützen freie Software und sind dem Gedanken der Open Science verpflichtet; dennoch werden wir auch etablierte, für die Forschung notwendige und nachhaltige kommerzielle Softwarelösungen dokumentieren.

Knowledge Graph

Harald Sack (Task Area 5)

Wenn Wikibase, werden die Daten dann auch zugleich in Wikidata integriert?

Eine direkte unkontrollierte und automatische Übernahme in Wikidata ist nicht vorgesehen. Wir werden gemeinsam mit der Wikimedia Foundation und den anderen NFDI-Konsortien Kuratierungsstrategien festlegen, die genau diese Frage diskutieren, Lösungswege finden und diese implementieren. NFDI4Culture wird zum Thema Wikibase gemeinsam mit Wikimedia und dem NFDI Direktorat einen offenen Workshop organisieren, zu dem wir rechtzeitig einladen.

Gibt es schon erste Überlegungen, Modelle, Ansätze für die Entwicklung von Software zur Datenerhebung?

Im Wissensgraphen werden prinzipiell nur Metadaten abgelegt und die eigentlichen Daten lediglich referenziert. Zur manuellen Erfassung und Kuratierung der Metadaten wird Wikibase verwendet werden. Darüber hinaus werden wir den Datenverantwortlichen Hilfestellungen und Lösungswege zur automatisierten Metadatenübernahme in den Wissensgraphen anbieten.

Welche Quellenarten können denn im Knowledge-Graph verlinkt werden?

Alles, was mit einer URI (i.e. mit einem persistenten, über das WWW referenzierbaren Identifier) versehen wurde. Der dahinterliegende Datentyp spielt keine Rolle. Darüber hinaus können im Wissensgraphen typisierte und typfreie Literale (Zahlen oder Zeichenketten) als direkte Einträge abgelegt werden.

Welche Voraussetzung müssen Daten für die Integration in den Knowledge Graph mitbringen?

Daten müssen mit einem URI (i.e. mit einem persistenten, über das WWW referenzierbaren Identifier) versehen werden. Dann sollten die Daten noch möglichst hinreichend mit Metadaten versehen werden (entsprechende Vokabulare, Normdaten und Metadaten-Schemata bzw. Ontologien werden zur Verfügung gestellt) damit die Daten auch gefunden werden können. Ideal wären jeweils bereits semantisch annotierte Daten. Falls nur traditionelle Metadaten vorliegen, werden diese auf die im Wissensgraphen verwendeten (oder externe korrespondierende) semantische Metadaten abgebildet.

Sollte der Knowledge Graph vielleicht auch mit Archäologie, Geschichtswissenschaften und Philologien zusammenarbeiten?

Unbedingt! Kontakte zu NFDI4Memory und NFDI4Objects bestehen bereits und werden weiter vertieft.

Wie wichtig/unabdingbar sind Ontologien für den Knowledge Graph?

Ohne Ontologien ist der Wissensgraph nicht besser als eine traditionelle Datenbank. Nur über Ontologien lässt sich die Bedeutung der jeweils im Wissensgraphen abgelegten Inhalte maschinell erfassen und verarbeiten, damit inhaltsbasierte Suche, ähnlichkeitsbasierte Suche, und intelligente Vorschlagssysteme für eine effiziente Suche über alle NFDI4Culture Inhalte realisiert werden können

Legal Helpdesk

Franziska Boehm (Task Area 5)

Wie kann man sich denn am Besten als Participant-Einrichtung bezüglich der Rechtsproblematik beteiligen?

Ja, gerne, bitte bringen Sie sich ein! Zum Einen sammeln wir rechtliche Fragestellungen, um sie in NFDI4Culture aufzunehmen und zu priorisieren. Daneben interessiert uns auch, welche Einrichtungen sich schon mit Rechtsthemen befassen: So können wir auch gemeinsam ermitteln, wer in unseren Stakeholder-Dialog zu Rechtereklärung u.ä. eingebunden werden kann.

Inwieweit soll/kann der Legal Help Desk mit anderen Konsortien zusammenarbeiten, um beispielsweise die Bereitstellung von AV-Medien in der Forschung, Lehre und für die GLAM-Institutionen zu erleichtern?

Prinzipiell wollen wir auf jeden Fall vertrauensvoll mit anderen Konsortien zusammenarbeiten (Z.B. NFDI4Objects und NFDI4Memory), soweit ähnliche bzw. vergleichbare Rechtsprobleme bestehen. Mögliche Formen der Zusammenarbeit werden wir konkret beraten und starten können, insbesondere sobald gegebenenfalls weitere Konsortien mit GLAM-Anknüpfungspunkten in der NFDI ihre Arbeit aufnehmen werden.

Wer sind denn die konkreten Ansprechpartner:innen, wenn man sich in einer der Tasks beteiligen möchte?

Wenden Sie sich bitte entweder an das Coordination Office der NFDI4Culture (coordination-office@nfdi4culture.de) oder direkt an die Co-Spokesperson; bei rechtlichen und ethischen Themen an das FIZ Karlsruhe, Franziska Boehm (franziska.boehm@kit.edu).

Gibt es im Rahmen der ethischen Fragen Projektanträge auf Förderungen zur Entwicklung solcher Fragen? Oder schon etablierte Projekte?

Wir werden uns dazu in der NFDI4Culture einen Überblick verschaffen. Bislang gehen wir davon aus, dass zu forschungsspezifischen Fragestellungen schon Expertise bzw. Verfahrensroutinen bestehen. Wenden Sie sich bitte gerne an uns, damit wir evtl. gerne gemeinsam ergänzende Projektanträge zu Datenethik, ethischen Konzepten in FDM-Kontext prüfen und gegebenenfalls vorbereiten können.

Mit wie viel Bedarfsaufkommen rechnet der Legal Helpdesk gerade? Welche Fragen(kategorien) werden bereits jetzt erwartet?

Im Rahmen der Vorbereitungen zur NFDI4Culture sind recht viele und vielfältige Rechtsprobleme in den Forschungsdisziplinen der NFDI4Culture und dem entsprechenden FDM aufgekommen. Bisherige Themenbereiche: Urheberrecht, Ethik, Datenschutz (letzteres ansatzweise).

Wird es hier auch um die Aufbereitung aktueller Entwicklungen auf Gesetzgeberseite gehen, also sozusagen „Updates“ bzw. „Übersetzungen“ zu Entwicklungen mit Datenschutz, etc., die für nicht-Juristen teilweise nicht einfach zu verstehen sind bzw. auch außerhalb des eigenen Tätigkeitshorizonts geschehen?

Ja, das wird eine wesentliche Aufgabe sein, gerade weil in den Rechtsbereichen Urheberrecht, Archivrecht und Datenschutz viele Gesetzesreformen und Gerichtsentscheidungen relevant für die NFDI4Culture sind. In welchen Formen wir solche Updates und Übersetzungen als Service umsetzen, werden wir noch konkretisieren. Ihre Anregungen dazu nehmen wir gerne entgegen.

Fokusgruppe 3

Data Publication and Data Availability /

Cultural Research Data Academy (CRDA)

Maria Effinger und Jens Bove (Task Area 4)

Professionalisation, Qualification and Training

Malte Hagener und Andreas Münzmay

(Task Area 6)

Q: Es gibt also verschiedene Helpdesk- und Informationsplattformen? Bauen diese auf den gleichen Systemen auf? Welche Software, Softwarekomponenten sollen genutzt werden für die Art des „Knowledgehubs“ und den eingebetteten Helpdesk?

A: Auf einheitliche bzw. kompatible Dienste wird geachtet werden, die Auswahl konkreter Plattformen wird mit Projektbeginn erfolgen.

Wo sind die erwähnten Handreichungen zu finden?

Die Handreichungen werden in den nächsten Jahren entstehen.

Ich möchte dazu anregen, dass die Anfragen an jede Task Area systematisch gesammelt und evaluiert werden, um gezielt Gaps in den Trainings und Studiengängen aufzudecken. Dies als freundliche Anregung!

Es ist ein Feedbacksystem geplant, das genau diese Funktion erfüllen soll. Danke für die Anregung!

Wenn Digitale Ressourcen entstehen, dann ist sowohl die Nutzungsebene (Präsentation) als auch die Langzeitarchivierung zu beachten. Diese Dinge können/sollten nicht als eine Struktur betrachtet werden.

Danke für den Hinweis, beide Ebenen sind Teil der umfassenden Forschungsdateninfrastruktur, aber nicht im Sinne einer monolithischen Einheit.

Wird auch der (stabile) Langzeitzugriff von Daten separat betrachtet (im Sinne von FAIR mit einer bspw. DOI oder anderem stabilen Identifier)? Dies ist ja unabhängig von der Langzeitarchivierung zu betrachten.

Ja, stabile Identifier sind essentiell und das Ziel.

Wie können wir die bestehenden Ansätze laufender Projekte z.B. im Bereich LZA mit NFDI4C verknüpfen?

Vielen Dank für den Hinweis. Für die LZA sind dezidiert verteilte Strukturen vorgesehen und notwendig. Innerhalb TA4 sollen bestehende Angebote evaluiert und Referenzimplementierungen identifiziert und bereitgestellt werden. Ziel ist eine möglichst flächendeckende, auch länderübergreifende Versorgung der Culture-Communities, die nicht zuletzt die Erarbeitung von Vorschlägen für Betriebs- und Geschäftsmodelle voraussetzt.

Wie tauschen sich die Helpdesks aus? Denn die Bedarfe für die Trainings ergeben sich ja auch in den anderen Task Areas.

Die internen Strukturen der Kommunikation befinden sich derzeit im Aufbau; natürlich wird darauf geachtet, dass die Task Areas untereinander vernetzt sind, sich nicht in sich verriegeln und als kommunizierende Röhren funktionieren.

An welchen Unis sind denn die vier genannten Studiengänge beheimatet?

Uni Marburg, Uni Mainz, Uni Paderborn, LMU München; diese Studiengänge sind bisher in NFDI4C aktiv eingebunden. Natürlich gibt es zahlreiche andere Standorte mit wichtigen und interessanten Angeboten, mit denen wir in der Zukunft gerne zusammenarbeiten möchten.

Wie unterscheiden sich die 4 Studiengänge von der deutlich größeren Zahl an Digital Humanities Studiengänge?

Es handelt sich um bestehende Programme an den direkt antragsbeteiligten Institutionen, bei denen der Fokus auf "Culture"-Gegenständen liegt; die Zusammenarbeit z.B. mit dem Textbereich ist natürlich nicht nur möglich, sondern höchst wichtig und wünschenswert.

Bietet die TA 6 auch Beratung für Institutionen an, d.h. Hilfe bei grundsätzlichen Entscheidungen zur Implementierung von Strukturen bei (kleineren) Einrichtungen, bei denen noch keine eigenen Lösungen vorhanden sind?

NFDI4Culture wird Helpdesks einrichten, die Institutionen in grundsätzlichen technischen und organisatorischen Fragen sowie in Fragen zu Forschungsdatenstandards beraten können. Diese Helpdesks werden über einen einheitlichen Kontakt erreichbar sein und die Fragen an die jeweils spezialisierten Task Areas in NFDI4Culture weiterleiten.

Wie könnten wir bestehende Beratungs- und Koordinierungsstellen insbesondere in der Vermittlung von Services in NFDI4C integrieren? Hier sollten auch mittelfristig die verschiedenen internationalen Angebote und Strukturen bedacht werden (Parthenos, EOSC, Operas usw.).

Derartige Fragen werden im ersten Jahr von NFDI4C geklärt werden - wir wollen das Rad nicht neu erfinden, sondern bestehende Angebote und Stärken nutzen, Lücken und Schwächen identifizieren, um diese dann systematisch zu füllen.

Wenn Institute DFG-Projekte vorbereiten, die Digitalisierungsziele/Inhalte verfolgen, wie können sie mit NFDI4Culture zusammenarbeiten und welche Synergie-Effekte können dabei erzielt werden?

In den spezifischen Arbeitsbereichen der NFDI4Culture wird es gezielte Beratungsangebote für die unterschiedlichen Phasen der datengetriebenen Forschung geben. U.a. berät die Beratungsstelle in TA4 zur späteren LZA der Digitalisate, zur Auswahl von Diensten, Schnittstellen und Standards. Zentral kann für die Zusammenarbeit aber immer das Culture Coordination Office angesprochen werden: coordination-office@nfdi4culture.de

Das Potential von Synergieeffekten ergibt sich dabei aus der Zusammenschau laufender und zu beantragender Projekte, die im Konsortium bekannt sind. Je zahlreicher und aktiver die Community diese in NFDI4Culture einspielt, desto interessanter werden die besagten Effekte. Hier kommt die große Stärke der Beteiligungsstruktur zum Tragen.

WrapUp und Ausblick

Wie erfahre ich davon, dass ein Angebot (Forum, Clearingstelle) die Arbeit aufgenommen hat und wie ich es nutzen kann? Gibt es eine Mailingliste o.ä.?

Zentrale Anlaufstelle ist die Webseite <https://www.nfdi4culture.de>. Sie wird in den kommenden Monaten zunächst überarbeitet und in den kommenden Jahren stetig ausgebaut. In naher Zukunft wird es auch eine Mailingliste geben, zu der wir Sie dann herzlich einladen möchten, sich anzumelden.